



KURZ NOTIERT

Studieren

OSNABRÜCK. Die Zentrale Studienberatung von Universität und Fachhochschule Osnabrück informiert am Dienstag, 15. April, über studienrelevante Themen, stellt das Studienangebot in Osnabrück vor und gibt Tipps für eine gute Studienentscheidung. Die Veranstaltung beginnt um 15.30 Uhr im Studios, Neuer Graben 27, Raum 19/107. Infos unter www.zsb.uni-osnabrueck.de/schuelerprogramm.html

Examen machen

OSNABRÜCK. Über das Thema „Staatsexamen – wie geht das?“ informiert Rudolf Remark, Landesamt, am Mittwoch, 16. April, ab 14 Uhr in der Seminarstraße 20, Raum 15/E07. Veranstalterin ist die Zentrale Studienberatung.

Kunst sehen

OSNABRÜCK. Die Ausstellung „Kunst-Naaber-Shop“ wird am Donnerstag, 10. April, um 18 Uhr im Zimeliansaal der Universitätsbibliothek, Alte Münze, eröffnet. Die Ausstellung wird bis zum 31. Mai präsentiert. Zeitgleich werden in der Galerie des Faches Kunst Arbeiten von Kunststudierenden der Partnerhochschule in Windesheim (Zwolle/NL9) gezeigt.

Organisieren

OSNABRÜCK. Marina Ruckelshausen hat beim Studentenwerk Osnabrück die Abteilung Organisation übernommen. Ihr Arbeitsbereich umfasst das Erarbeiten von Kennzahlen und Erstellen von Statistiken sowie das Einrichten neuer Computersysteme.

Reden hören

OSNABRÜCK. Eine Ringvorlesung zum Katholikentag hatten im Wintersemester das Institut für Katholische Theologie und das Institut für Evangelische Theologie der Universität sowie das Institut für Katholische Theologie der Hochschule Vechta veranstaltet. Einzelne Beiträge können jetzt im Internet unter www.lernfunk.de angehört werden. Weitere Beiträge sollen folgen.

Baustrukturen

OSNABRÜCK. Heute macht sich Prof. Göran Pohl, Jena, ab 18.30 Uhr im Zentrum für Umweltkommunikation, An der Bornau, „Gedanken über die Ambivalenz natürlicher Baustrukturen, über Konstruktionsprinzipien und Architektur“. Um 18 Uhr ist eine Führung durch die Ausstellung.

VORTRÄGE

Biopolitik. Sozialethische Probleme des Lebensschutzes. Prof. Dr. Manfred Spieker, Freitag, 11. April, 16.15 Uhr, Kopingstraße 7, Hörsaal 01/B02.
Symmetrie in Kunst und Wissenschaft. Prof. Dr. Sabine Zachgo, Montag, 14. April, 19 Uhr, Barbarastraße 11, Hörsaal E01.
Political Competition, Policy and Growth: Theory and Evidence from the United States. Daniel M. Sturm, London School of Economics, Dienstag, 15. April, 16.15 Uhr, Rolandstraße 8, Raum 29/E13.
Kipp-Punkte des Systems Erde. Wissenschaftliche und politische Herausforderungen. Christoph Bals, Dienstag, 15. April, 19.30 Uhr, VHS, Vortragssaal, Bergstraße 8.

Optimal auf den Beruf vorbereitet

Spitzenplätze für Bachelor-Angebote der Fachhochschule

OSNABRÜCK. Spitzenplätze nimmt die Fachhochschule Osnabrück mit ihren Studiengängen in den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften bei der zweiten Untersuchung über die Förderungsmaßnahmen der deutschen Universitäten und Fachhochschulen für die Beschäftigungsbefähigung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) ein.

Dieses „Employability“ genannte Qualitätsmerkmal entwickelt sich für Arbeitgeber zum entscheidenden

Wettbewerbsmerkmal bei Hochschulen. Die Untersuchung bezog rund 550 Bachelor-Angebote ein. Bewertet wurden die Methoden- und Sozialkompetenz, der Praxisbezug und die Internationalität der Fächer.

In den Wirtschaftswissenschaften belegten die Studiengänge International Business and Management; Betriebswirtschaft und Management sowie Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen, jeweils vordere Plätze.

Ähnlich gute Ergebnisse erzielten die zum ersten Mal

in die Untersuchung einbezogenen Ingenieurstudiengänge der Fachhochschule Osnabrück: Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Medieninformatik, Technische Informatik und Elektrotechnik. Die Verfahrenstechnik landete im Mittelfeld.

FH-Präsident Prof. Erhard Mielenhausen zeigte sich erfreut über das gute Abschneiden seiner Hochschule bei dieser Erhebung. „Gegenteilige Pressemeldungen, wonach die neuen Bachelorstudiengänge nicht genügend auf den Beruf vorbereiten,

sind damit – zumindest für die FH Osnabrück und die anderen in der Spitzengruppe platzierten Hochschulen – eindeutig widerlegt“, kommentiert Mielenhausen das Ergebnis der Studie erfreut.

Die FH werde sich nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen, kündigt der Präsident an. Zum WS 2008/09 sollen neue Bachelorangebote in Mechatronik, Industrial Design, Baubetrieb, Lebensmittelproduktion, Betriebliches Informationsmanagement in das Programm der Hoch-

schule aufgenommen werden. Geplant ist auch ein Angebot „Wirtschaftspsychologie“. „Auch sie werden sich konsequent am Bedarf des Arbeitsmarktes ausrichten und die Studierenden optimal auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereiten“, betont Mielenhausen.

Erstellt wurde die Untersuchung des CHE in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Personalmarketing (dapm), dem 43 führende deutsche Unternehmen wie Audi, BMW und Deutsche Bank angehören.

Preis für gute Lehre an der Uni

OSNABRÜCK. Studierende der Uni Osnabrück können ab sofort Nachwuchswissenschaftler oder Professoren für den Hans-Mühlenhoff-Preis für gute Lehre vorschlagen. Die Kandidaten müssen bei folgenden Kriterien besonders gut abschneiden: Strukturierung der Lehre, Aktualität der Lehrinhalte, Darstellung komplizierter Sachverhalte, Verbindung mit der Forschung, fachübergreifende Zusammenhänge, Verbindung zur Berufspraxis, Einsatz moderner Medien, Nachbesprechung von Studienleistungen und Termindisziplin. Die Vorschläge sind bis zum 9. Mai beim Präsidenten der Uni einzureichen, zu begründen und von mindestens fünf Studierenden zu unterschreiben. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert, feierlich verliehen wird er am Donnerstag, 10. Juli.



Mit der Technik im Dschungel: Felix Meschede (links) und Florian Rzepkowski stellen eine Zahnklinik in den Anden in den Mittelpunkt ihres Dokumentarfilms. Foto: privat

Mit der Kamera durch den Dschungel

Studierende der Uni erarbeiten Film über Zahnklinik in Ecuador

mlb OSNABRÜCK. Seit Mitte Februar sind Felix Meschede und Florian Rzepkowski in Ecuador, um einen Dokumentarfilm über eine Zahnklinik zu drehen. Nach der Hälfte ihres Aufenthaltes berichten die beiden Medienstudenten der Uni über ihre Erfahrungen.

Frösche und Meerschweinchen: Diese „Köstlichkeiten“ der ecuadorianischen Küche haben die beiden noch nicht angerührt. Besonders scharf sind sie ohnehin nicht darauf, versuchen Felix Meschede und Florian Rzepkowski doch gerade mühsam, ihre Mägen an das landestypische Essen zu gewöhnen.

Die Klinik befindet sich in dem Dorf Guadalupe in den Anden auf 800 Meter Höhe. Hier, mitten im Dschungel, kann von Informationsfluss kaum die Rede sein: Internet und Telefon funktionieren selten, und so bleibt nur, sich anzupassen: „Alles funktioniert irgendwie ecuadorianisch, aber es funktioniert“, sagen sie und betrachten es als „unglaublich wichtige Erfahrung“, sich auf notwendige Dinge zu konzentrieren.

Als „unvorstellbar“ beschreiben Felix und Florian die Gegensätze zwischen dem Leben der Landbevölkerung und dem der reicheren, weißen Stadt-Bevölkerung. Den Armen bietet die Clinica

Nuestra Señora de Guadalupe medizinische Behandlung zu kleinen Preisen. Freiwillige aus Europa kommen in die Klinik, um während ihrer Urlaube oder ihrer Semesterferien Einheimische zu behandeln. Dadurch werden lebenswichtige Operationen für die Landbevölkerung erschwinglich.

Um ein stimmiges Konzept für ihren Film entwickeln zu können, haben Felix und Florian erst mal vor Ort recherchiert: Sie schlüpfen in Klinikkleidung und versuchten, die Ärzte zu unterstützen.

Wichtig ist den Filmern, nicht nur die medizinische Arbeit und das Personal zu präsentieren, sondern auch

deren soziales Umfeld und die Menschen in den Dörfern. Wertvolle Einblicke bot ihnen die eine Tour mit einem Zahnmedizinteam in ein entlegenes Dorf. Hier versorgten die Ärzte Menschen, die sich den Weg zur Klinik nicht leisten können.

Das Ende ihres Films können Felix Meschede und Florian Rzepkowski noch nicht absehen. Denn tägliche Überraschungen und neue Eindrücke zwingen sie, ihre Pläne zu verwerfen, neue Ideen umzusetzen und Lösungen für Probleme jeglicher Art zu finden.

Aktuelle Informationen: www.ecuador-film.de

Busemann bei den Uni-Juristen

tomb OSNABRÜCK. Erstmals in seiner neuen Funktion als niedersächsischer Justizminister begrüßte Bernd Busemann zusammen mit Oberbürgermeister Boris Pistorius die Teilnehmer einer Tagung der Vereinigung der Zivilprozessrechtslehrer aus dem deutschsprachigen Raum im Friedenssaal des Rathauses.

Der Vorsitzende der Vereinigung, der Kölner Professor Hanns Prütting, forderte von Bernd Busemann die Beibehaltung der derzeitigen Juristenausbildung. „Wir wollen, dass sie nicht durch die Einführung von Bachelorstudiengängen zerschlagen wird“, sagte Prütting.

Die rund 100 Juristen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beschäftigten sich bei der Tagung an der Universität Osnabrück mit Fragen des Beweisrechts und des Zwangsvollstreckungsrechts. „Außerdem hörten wir Berichte aus Japan, Griechenland, Polen und Ungarn“, erklärte Professor Dr. Ulrich Foerste, der Organisator des Treffens.

Boris Pistorius freute sich, dass eine so hochkarätige Tagung in Osnabrück stattfand. Auch Bernd Busemann lobte die Vereinigung der Zivilprozessrechtslehrer für die Wahl. Der Justizminister warb in seinem Grußwort unter anderem für die Reform der Sachaufklärung bei Verschuldungen.

In der Vereinigung der Zivilprozessrechtslehrer im deutschsprachigen Raum organisieren sich 215 Mitglieder. Sie treffen sich alle zwei Jahre. Osnabrück ist nach Göttingen der zweite niedersächsische Tagungsort.

Laborarbeit



Mit Hilfe der Mühlenhoff-Stiftung wird Elisabeth Becker einen Forschungsaufenthalt an der Uni Freiburg absolvieren und dort Analysen am Fluoreszenzmikroskop durchführen. Die Stiftung fördert derzeit Diplomarbeiten und Dissertationen.

Kunstschätze auf Hochglanz poliert

OSNABRÜCK. Zwei Jahre nach Beginn der Umbauarbeiten wird das neue Diözesanmuseum am Samstag, 19. April, eröffnet. Das 1917 gegründete Museum mit dem Domschatz ist vollkommen neu konzipiert und in umgestalteten Räumen im Südflügel des Kreuzganges eingerichtet worden. Eine architektonische Besonderheit ist ein auf Stelzen gebauter und in das Museum integrierter „begehbare Tresor“. Dort sind die erlesenen Objekte der Domschatzkammer zu sehen, die europäisches Kulturerbe sind. Derzeit nehmen Restauratoren die Ausstellungsstücke unter die Lupe. Klaus Faßbender aus Hildesheim hat in den vergangenen Tagen unter anderem eine als „Krone Karls des Großen“ bezeichnete Arbeit auf Hochglanz gebracht, bevor er sie in einer Vitrine des neuen Diözesanmuseums in Osnabrück platziert. Nach einem offiziellen Festakt öffnet das Museum Samstag in einer Woche um 16 Uhr für die Öffentlichkeit. Anschließend wird es bis 24 Uhr rund um den Dom ein umfangreiches Kulturprogramm geben, das am Sonntag von 11 bis 18 Uhr fortgesetzt wird. Beteiligt sind auch die Domchöre, deren neuer Probensaal ebenfalls am 19. April seiner Bestimmung übergeben wird.

Erfolgversprechend forschen

Mit 1,5 Millionen Euro fördert die Universität Osnabrück Graduiertenkollegs und Forschung

OSNABRÜCK. 1,5 Millionen Euro Anschubfinanzierung investiert die Universität Osnabrück in Graduiertenkollegs und Forschungsprojekte: Qualifizierte Doktoranden verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wird die Hochschule in zwei neuen Graduiertenkollegs fördern. Zudem unterstützt sie zwei Forschungsschwerpunkte.

„Unser Ziel ist es, die Voraussetzungen für die erfolgreiche Einwerbung neuer, extern finanzierter Graduiertenkollegs und weiterer Forschungsverbünde deutlich zu verbessern“, sagt Universitätspräsident Prof. Claus Rollinger. Daher ermögliche die Uni besonders aussichtsreichen Projekten eine dreijährige Arbeitsphase mit einer strukturierten Promotionsausbildung.

Alle Fachgebiete der Universität konnten sich an der hochschulinternen Ausschreibung beteiligen. Eine

interdisziplinäre Ausrichtung sowie die Kooperation mit anderen Hochschulen waren erwünscht. Nach Begutachtung der Anträge durch externe Gutachter gab das Präsidium die Förderung folgender Projekte bekannt:

Graduiertenkollegs und Forschungsschwerpunkte

Zell- und Gewebedifferenzierung aus integrativer Perspektive. Zellen sind die flexiblen Grundeinheiten aller Organismen, die sich im Zuge der Differenzierung in Gewebe und Organe umformen können. Hier geht es um die Erforschung der molekularen Grundlagen, die den Differenzierungsprozessen zugrunde liegen.

Adaptivität hybrider kognitiver Systeme. Findet sich ein Lebewesen in einer neuen Situation wieder, kommt es damit meistens zurecht. Für technische Systeme gilt das oft nicht – ihnen fehlt die Anpassungsfähigkeit. Das Graduiertenkolleg befasst sich mit der Frage, wie in der Natur die Adaptivität funktioniert und wie hy-

bride, unterschiedlich strukturierte Bausteine zusammenarbeiten.

Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie. Die zentrale Forschungsfrage des Graduiertenkollegs ist es, die Europa-Komponenten der Uni Osnabrück zu bündeln, um aus verschiedenen Perspektiven die Dynamiken im europäischen Integrationsprozess umfassend zu analysieren.

Dynamiken der europäischen Entwicklung – Territorialität, Sprache, Bürgerschaft. Ziel des Graduiertenkollegs ist es, die Europa-Komponenten der Uni Osnabrück zu bündeln, um aus verschiedenen Perspektiven die Dynamiken im europäischen Integrationsprozess umfassend zu analysieren.